

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1913-1914

12.11.1913

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch, den 12. November 1913.

7. Abonnements-Vorstellung

des Großherzoglichen Hoftheaters zu Karlsruhe.

Zum erstenmal:

Der Jude von Konstanz.

Transerspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm von Scholz.

In Scene gesetzt von Otto Klenschnerf.

Personen:

Prolog	Felix von Krones.	Anna, Schaffnerin des Nassen	Marie Frauendörfer.
Bischof Heinrich von Konstanz	Wilhelm Wassermann.	Rudbert, Diener des Nassen	Karl Keim.
Benediktus, sein Kaplan	Hugo Höcker.	Haged, ein alter Mann	Paul Geismocke.
Cyriacus, ein Mönch	Otto Hertel.	Ein Fuhrmann	August Schmitt.
Der Bürgermeister	Ernst Gläber.	Erster } Mann	Hugo Bauer.
Crispin	Josef Mark.	Zweiter }	Wilhelm Wurm.
Dienecker	Max Schneider.	Dritter }	Karl Arras.
Erster } Ratsherren.	August Schmitt.	Erster } Jude	Ernst Goldt.
Zweiter }	Josef Gröttinger.	Zweiter }	Josef Kauder.
Blarer	Ewald Schindler.	Dritter }	Hermann Benedikt.
Fischerlein } junge Patrizier	Felix von Krones.	Ein Jüdin	Charlotte Mar.
Nassen, ein getaufter Jude.		Ein Henkersknecht	Eugen Rex.
Arzt	Fritz Herr.	Ein Wachtmeister	August Schmitt.
Rabbi Essajah	Otto Klenschnerf.	Ein Kaplan	Karl Keim.
Smaria	Ernst Gläber.	Ein Prokösing mit seiner Truppe	Karl Dapper.
Bellet	Molanie Ermarth.	Der Vater } Personen	Karl Dapper.
Mirjan	Hedwig Holm.	Der Knecht } des	Christenbild Konz.
Assajah	Felix Baumbach.	Der Priester } Zwischen-	Hermann Benedikt.
Samsel	Reinhold Lütjohann.	Der Teufel } spiels	Eugen Rex.

Volk beiderlei Geschlechts, Mönche und Nonnen, Ratsherren, Bürger, Juden, Burschen, Henker, Stadtsoldaten u. a., darunter sprechende.

Ort: Konstanz. Zeit: 14. Jahrhundert.

Große Pause nach dem dritten Akte.

Kasse-Eröffnung: sechs Uhr.

Anfang: halb sieben Uhr. Ende: nach halb zehn Uhr.

Bekanntmachungen.

Preise der Plätze:

Fremdenloge 1. Rangos	6 . 40 — 50	Logen 2. Rangos	2 . 40 20 50
Logen 1. Rangos	5 . 40 50 50	Logen 3. Rangos	1 . 40 20 50
Balkon	5 . 40 50 50	Stehplätze 2. und 3. Rangos	— 40 50 50
Sparreitz I. Abt.	4 . 40 50 50	Galerie { numeriert	— 40 50 50
Sparreitz II. Abt.	3 . 40 60 50	{ nicht numeriert	— 40 60 50

Der Verkauf der Eintrittskarten findet statt:

im Vorverkauf gegen Entrichtung der Vorverkaufsgeld von 35 Pf. für jede Karte am **Mittwoch, den 12. November**, vormittags von 10 bis 12 Uhr; an der Tageskasse (ohne Gebühr) am **Mittwoch, den 12. November**, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, und an der Abendkasse. Schriftliche Vorausbestellungen sind an Frau Ackermann, Solfenstraße 19, zu richten. Theaterzettel sind an der Tages- und Abendkasse zu haben.

Die Umbesetzung von Rollen oder Partien bleibt vorbehalten. Eintrittskarten werden nur bei Stückänderung zurückgenommen.

An den Kassen wird nur abgezähltes Geld angenommen.

Die Besucher werden um pünktliches Erscheinen gebeten; Zuspätkommenden wird der Zutritt bis zur nächsten Pause verwehrt.

Es wird ferner gebeten, nach Schluß der Vorstellung beim Verlassen des Hauses auch die Notausgänge benutzen zu wollen.

Krank: Adolf Hallégo.

Mittwoch, den 19. November: **S.** Abonnementsvorstellung.

In Karlsruhe:

Donnerstag, den 13. November: **S.** Vorstellung außer Abonnement. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß: **Elektra**. Elektra: Zdenka Mottil-Fußbender, Kgl. Bayer. Kammer Sängerin von München, u. G. Anfang **8** Uhr.

Freitag, den 14. November: **18. A. Jedermann**. Anfang **8** Uhr.

Sonntag, den 15. November: **18. B. Die Hermannsschlacht**. Anfang $\frac{1}{2}$ **8** Uhr.

Sonntag, den 16. November: **16. C. Die Jüdin**. Anfang $\frac{1}{2}$ **7** Uhr.

Montag, den 17. November: **20. A. Cavalleria rusticana**. — **Der Bajazzo**. Anfang **7** Uhr.

Das Abonnement für die 10. bis mit 18. Vorstellung kann am Mittwoch, den 19. November, jeweils von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags im Billetkassenzimmer des Badener Theaters bezahlt werden.

Von Donnerstag, den 20. November, an werden die noch nicht bezahlten Beträge gegen eine Ganggebühr von je 30 Pfennig in der Wohnung der Abonnenten erhoben.

General-Direktion des Großherzoglichen Hoftheaters.



Städt. Festhalle Karlsruhe.

Mittwoch, den 12. November 1913, abends 8 Uhr

(Einlaß 7 1/2 Uhr)

(Ende 10 Uhr)

Richard Strauß-Konzert

des verstärkten

Großh. Hoforchesters.

Solisten:

Hofopernsängerin **Maria Lorentz-Höllischer**,
Kammersänger **Max Büttner**.

Leitung: Generalmusikdirektor **Dr. Rich. Strauß**.

PROGRAMM.

Richard Strauß:

Festliches Präludium für großes Orchester
und Orgel. (Zum I. Male.)

Lieder für Sopran mit Orchester:

- a) **Gesang der Apollopriesterin.** } (Zum
- b) **Verführung.** } I. Male.)

Salomes Tanz. (Zum I. Male.)

Lieder für Bariton mit Orchester:

- a) **Hymnus.** } (Zum
- b) **Pilgers Morgengesang.** } I. Male.)

Don Juan. Sinfonische Dichtung.

Programmbuch 30 Pfennig.



Richard Strauss.

Steinzeichnung nach dem Leben von Karl Bauer-München,
Garmisch im Sommer 1910.

Richard Strauß-Biographie.

Richard Strauß wurde geboren am 11. Juni 1864 zu München als erstes Kind aus zweiter Ehe seines Vaters Franz Strauß, Kgl. Bayr. Kammermusiker. Seine ersten Mentoren waren außer seinem Vater Hofkapellmeister Meyer, München, Hans von Bülow und Alexander Ritter. Diese waren auch die Veranlassung, daß Strauß vom Klassizismus sich zum Fortschritt wendete. Nach einer dreijährigen Tätigkeit in München (1886—1889) kam Strauß als Hofkapellmeister nach Weimar (1889—1893). 1894 kehrte er als Kapellmeister wieder nach München zurück und folgte 1898 einem Ruf an die Berliner Hofoper.

Für die Übersicht ist vielleicht die von Steinitzer in seiner Strauß-Biographie getroffene Einteilung am besten:

1. Jugendwerke ohne Opuszahl:

- a) Eine Reihe von Liedern (Nr. 1—34),
- b) Klavierkompositionen (Nr. 35—55),
- c) Gesang mit Orchester (Nr. 56—58),
- d) eine Reihe Kammermusik- und Orchesterkompositionen.

2. Instrumentalwerke der alten Form:

- a) Kammermusik für Klavier allein, mit Violine, mit Cello, Streichquartett, Klavierquartett, Melodramen,
- b) Instrumentalwerke mit Orchester, Festmarsch, Bläusersenade, Konzert für Horn und Violine, Sinfonie, Burleske, Militärische Widmungen.

3. Lyrik:

- a) Lieder und Gesänge mit Klavier,
- b) Gesänge mit Orchester,
- c) Chorwerke:
Wanderers Sturmlied, 16stimmige Chöre, Männerchöre, Taillefer, Bardengesang.

4. Programmatische Orchesterwerke:

- a) Sinfonische Fantasie „Aus Italien“,
- b) die Tondichtungen für großes Orchester:
1. Don Juan, 2. Tod und Verklärung, 3. Macbeth, 4. Eulenspiegel, 5. Zarathustra, 6. Don Quixote, 7. Heldenleben,
- c) Symphonia domestica.

5. Die romantischen Werke:

- a) Guntram,
- b) Feuersnot,
- c) Salome,
- d) Elektra,
- e) Der Rosenkavalier,
- f) Ariadne auf Naxos.

6. Bearbeitungen:

- a) Klavierauszüge und Orchestrationen eigener Werke,
- b) Chorbearbeitungen,
- c) Herausgabe der Instrumentationslehre von Berlioz.

Festliches Präludium für großes Orchester und Orgel.

Das Festliche Präludium wurde von Strauß zur Einweihung des neuen, dem Wiener Konzertverein gehörenden Konzerthauses geschaffen. Nach einigen einleitenden, feierlichen Orgelakkorden setzt ein wehevoller, fast kirchlich anmutender Gesang in den Streichern ein, der sich immer mehr ausbreitet und entwickelt, begleitet von den Rhythmen der einleitenden Takte. Dieser erste Teil verklingt in zarten Bläserakkorden.

Der zweite Teil beginnt mit einem heroischen Thema in C-Dur, das, nach mannigfachen Umbildungen und einer kleinen Ausweichung nach E-Dur, bei seiner Wiederkehr vergrößert und breit ausladend von den Trompeten, Hörnern und Posaunen aufgenommen wird und eine machtvolle Steigerung erfährt. Feierliche Orgelakkorde leiten auch den letzten Teil ein, der das erste Gesangsthema nun in raschen, stets wechselnden Rhythmen mit dem zweiten kombiniert und in einer großartig angelegten Schlußsteigerung ausklingen läßt.

c.



Josephine Strauß mit ihrem Söhnchen Richard.

H. Holz, München, phot.



Ein Omen in Richard Strauß' Lebenslauf: Erstes öffentliches Auftreten auf den großen Kindermaskenfesten im Münchener Odeon 1870 und 1871 in den Wagner-Gruppen: Friedensboten aus „Kienzi“ und Minnesänger aus „Tannhäuser“.

Photographien von Fr. Hanfstaengl, München.

Gesang der Apollopriesterin.

(Emanuel von Bodman.)

Es ist der Tag, wo jedes Leid vergessen.
Ihr Schwestern, horcht: der Heilige ist nah.
Er meldet sich im Rauschen der Zypressen,
Und unsre Pflicht seht winkend vor uns da.

Wir lassen ihm den dunklen Sang erschallen,
Daß seine schöne Sonne niedertaut.
Wir ziehn um seine weißen Säulenhallen,
Und jede ist geschmückt wie eine Braut.

Seht, unten, wo die kühlen Bäche fließen,
Dort wandeln heut in Nacktheit Mann und Frau;
Sie trinken selig Duft und Klang der Wiesen,
Und alle blicken sie zum hohen Blau.

Und alle jauchzen sie, und alle pflücken
Die großen Freudenblüten dieser Welt.
Wir aber wollen nach der Frucht uns bücken,
Die golden zwischen Traum und Wachen fällt.

Wir bringen sie in einer Silberschale
Zum Tempel hin, dicht neben Speer und Schild
Wir knien nieder: dufte, Frucht, und strahle
Dem Volk entgegen sein verklärtes Bild!



Verführung.

(John Henry Mackay.)

Der Tag, der schwüle, verblaßt, und nun
In dieser Kühle begehrt zu ruh'n,
Was sich ergeben dem Fest der Lust —
Nun schmiegt mit Beben sich Brust an Brust . . .
Es hebt der Nachthauch die Schwingen weit:
„Wer liebt, der wacht auch zu dieser Zeit“
Er küßt die Welle, und sie ergibt
Sich ihm zur Stelle, weil sie ihn liebt . .
O großes Feiern! O schönste Nacht!
Nun wird entschleiern sich alle Pracht,
Die tags verborgen in Zweifeln lag,
In Angst und Sorgen, — nun wird es Tag!
Still stößt vom Strande ein schwankendes Boot —
Verläßt die Lande der Mörder Tod?
Er ward vergebens hierher bestellt:
Der Gott des Lebens beherrscht die Welt!
Welch stürmisch Flüstern den Weg entlang?
Was fleht so lüstern, was seufzt so bang?
Ein Niegehörtes hört nun dein Ohr —
Wie Gift betört es: was geht hier vor?
Der Sinn der Töne ist mir bekannt,
Drum gib, o Schöne, mir deine Hand.
Der ich zu rühren dein Herz verstand,
Ich will dich führen ins Wunderland
Mit süßem Schaudern reißt du dich los.
Was hilft dein Zaudern? Dir fiel dein Los!
Die Stimmen schweigen. -- Es liebt, wer wacht.
Du wirst mein eigen noch diese Nacht! . . .



38

3p. Fl.
2 Kl.
org. Kam.
Korophon
2 F. Clar.
2 Horn.
Fagot (F)
3 Fagot
E
Cembalo
H. Horn (F)
3 Trommeln
Tuba
Elektra
alle Viol.
alle Viol.
Cello (C)
Bass

39

3p. Fl.
2 Kl.
org. Kam.
Korophon
2 F. Clar.
2 Horn.
2 Horn.
Fagot (F)
3 Fagot
E
H. Horn (F)
Fagot
Elektra
I. Viol.
II. Viol.
Violoncelli
Cello
Bass

Seite aus der „Elektra“-Partitur.

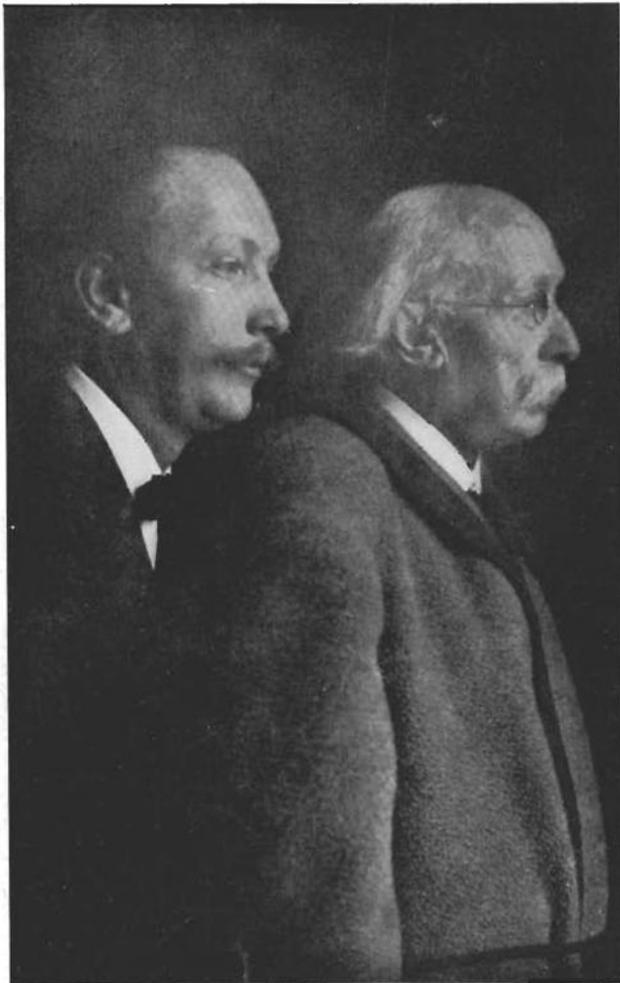
Copyright 1908 by Adolph Fürstner. Aufführungsrecht vorbehalten.

Salomes Tanz.

Salome hat sich auf den Eid des Herodes: ihr alles zu geben, was sie von ihm verlange, bereit erklärt, zu tanzen. Der Tanz setzt in einem heftigen, ungestümen Rhythmus ein, um nach einigen Takten in eine ruhige Tanzmelodie mit orientalischem Einschlag überzuleiten: den Tanz der sieben Schleier. Trefflich ist in dieser Melodie der Eigensinn, der Trotz Salomes geschildert. Nach einer schwermütigen Tanzmelodie in Cis-Moll im Menuetttempo werden die Bewegungen Salomes rascher und immer rascher, bis sie zuletzt in eine wilde Raserei ausarten, um dann mit einigen Akkorden rasch abubrechen. Die dazu verwendeten Themen entnimmt der Komponist hauptsächlich aus der Szene zwischen Salome und Jochanaan, in der Salome mit dem ganzen Feuer ihrer Leidenschaft vergeblich den Jochanaan zu verführen und an sich zu fesseln sucht. c.



Richard Strauß' Geburtshaus in München,
vor Anbringung der Gedenktafel.



Richard und Franz Strauß
(aus der letzten Lebenszeit des Vaters).

Hymnus.

(Friedrich von Schiller.)

Daß du mein Auge wecktest zu diesem goldenen Lichte;
Daß mich dein Äther umfließt;
Daß ich zu deinem Äther hinauf einen Menschenblick richte,
Der ihn edler genießt;
Daß du einen unsterblichen Geist, der dich, Göttliche, denket,
Und in die schlagende Brust,
Gütige, mir des Schmerzes wohlthätige Warnung geschenket
Und die belohnende Lust;
Daß du des Geistes Gedanken, des Herzens Gefühle zu tönen
Mir ein Saitenspiel gabst,
Kränze des Ruhms und das buhlende Glück deinen stolzeren Söhnen,
Mir ein Saitenspiel gabst;
Daß dem trunkenen Sinn, von hoher Begeist' rung beflügelt,
Schöner das Leben sich malt,
Schöner in der Dichtung Kristall die Wahrheit sich spiegelt,
Heller die dämmernde strahlt:
Große Göttin, dafür soll, bis die Parzen mich fordern,
Dieses Herzens Gefühl,
Zarter Kindlichkeit voll, in dankbarem Strahle dir lodern,
Soll aus dem goldenen Spiel
Unerschöpflich dein Preis, erhab'ne Bildnerin, fließen,
Soll dieser denkende Geist
An dein mütterlich Herz mit reiner Umarmung sich schließen,
Bis der Tod sie zerreißt.

c.

Pilgers Morgenlied.

An Lila.

(Wolfgang von Goethe.)

Morgennebel, Lila, Hüllen deinen Turm ein. Soll ich ihn Zum letztenmal nicht sehn! Doch mir schweben tausend Bilder Seliger Erinner'ung Heilig warm ums Herz. Wie er da stand, Zeuge meiner Wonne, Als zum erstenmal Du dem Fremdling Ängstlich liebevoll Begegnetest Und mit einemal Ew'ge Flammen In die Seel' ihm warfst! — Zische, Nord,	Tausend-schlangenzüngig Mir ums Haupt! Beugen sollst du's nicht! Beugen magst du Kind'scher Zweige Haupt, Von der Sonne Muttergegenwart geschieden. — Allgegenwärt'ge Liebe! Durchglühst mich; Beutst dem Wetter die Stirn, Gefahren die Brust; Hast mir gegossen Ins früh welkende Herz Doppeltes Leben: Freude zu leben Und Mut!
--	---



Richard Strauß' Villa in Garmisch am Fuß des Kramers (1985 m).



Arbeitszimmer in Strauß' Villa in Garmisch.

Don Juan, op. 20, Tondichtung für großes Orchester.

(„Meinem lieben Freund Ludwig Thuille.“)

Der wesentlichste, für das Verständnis wichtigste Gedanke liegt in den Versen Lenaus:

»Hinaus und fort nach immer neuen Siegen,
Solang' der Jugend Feuerpulse fliegen.«

Alle die kurzen Seitenthemen bedeuten die Frauen und ihre Liebe, die Juan genießt. Mitten im ärgsten Taumel ein plötzliches Erlahmen: das Ende ist da.

Der formelle Aufbau ist ungemein klar. Ein stürmisch jubelndes Hauptthema in E-Dur, ein ruhigeres Mittelthema in H-Dur, dann das Hauptthema mit einigen kurzen Entwicklungen; dann ein zweites ruhigeres Mittelthema in G-Dur; dann das zweite plastische Don-Juan-Hauptthema der Hörner in C-Dur; nach einem kurzen Zwischensatz folgt wieder das erste Hauptthema in E-Dur, dann das zweite ebenfalls in E-Dur. Die Kombination beider Themen führt dann zu einer hinreißenden Steigerung, die in ihrem Höhepunkt plötzlich abbricht — ein leises, sanftes Verklingen: das Ende ist da.

c.



Reichmachtlied.

Andante con moto

The musical score is written on ten staves. The first three staves are grouped together with a brace and contain the vocal line. The lyrics are written below the notes: "100. Tausend", "100. Tausend". The tempo is marked "Andante con moto". The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like "p" and "pp".

100. Tausend
100. Tausend

Mittwoch, den 3. Dezember 1913:

II. KONZERT

Solist: **Henri Marteau.**

Unter gütiger Mitwirkung eingeladener Damen
und des Lehrergesangsvereins.

L. van Beethoven:

Ouverture zur Namensfeier, Op. 115.
(Zum 1. Male.)

W. A. Mozart: Violinkonzert D-Dur.

J. S. Bach: Chaconne für Violine solo.

L. van Beethoven:

Gratulations-Menuett. (Zum 1. Male.)

O. von Chelius: Der 121. Psalm

für gemischten Chor, Soli, Orgel und Orchester.
(Zum 1. Male.)



C. F. Müller'sche Hofbuchdruckerei, Karlsruhe

Stadtarchiv Karlsruhe

Abt.: 8/Sts 71

Nr.: 508